auf dem Gebiete der inneren Verwaltung bei der hiesigen Kreishauptmannschaft Beschäftigung nehmen.

— Bei dem morgen stattfindenden großen **Hofballe** wird die angelegte Trauer abgelegt.

— Die Excellenzen Staatsminister und Frau **von Metzsch** geben Sonnabend den 23. Januar einen Ball in den zur Repräsentation überwiesenen Räumen im Ministerium des Innern, Seestraße.

— Bei dem Ordensregen, der zur Feier des Krönungsfestes in Preußen niederschlug, sind folgende Orden nach Sachsen gelangt: Reichsgerichtsrath Kruger und Reichsanwalt Treplin in Leipzig erhielten den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, Oberpostdirektor Haake in Dresden, die Reichsgerichtsräthe Dr. von Buri, Rotel und Petsch denselben Orden dritter Kl. mit der Schleife, Kanzleirath Bruchwitz, Obersekretär beim Reichsgericht, Reichsgerichtsrathe von Buchwald, Dr. von Lenz, Reitze und Postdirektor Hanel in Leipzig erhielten den Rothen Adler vierter Kl. Den Kronenorden dritter Kl. erhielt der Kgl. preußische Geh. Regierungsrath und Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern [illegible] in Dresden, den Kronenorden vierter Klasse Friedrich Haase und Obermeister Kohler in Leipzig, das allgemeine Ehrenzeichen [illegible] beim Reichsgericht, Briefträger Eckhardt in Leipzig und [illegible] Schellbach in Dresden.

— Landtag. Die erste Kammer bewilligte gestern nach dem mündlichen Berichte der 2. Deputation (Berichterstatter v. [illegible]) folgende Positionen des außerordentlichen Etats: [illegible] Mark zur Erweiterung des Bahnhofs Freiberg, [illegible] M. zur Verbesserung der Personenverkehrsanlagen auf dem Bayerischen Bahnhofe in Leipzig, [illegible] M. zur Anlage einer [illegible] oberhalb Kirchen, [illegible] M. zur Beseitigung des [illegible] und Verbesserung der Personenanlagen auf Bahnhof [illegible], [illegible] M. zur Erweiterung der Station [illegible], [illegible] M. zur Erweiterung der Haltestelle [illegible], [illegible] M. zum Landerwerb für eine Erweiterung der Station [illegible], [illegible] M. zur Herstellung des zweiten Gleises auf der Strecke [illegible] der Linie Leipzig-Chemnitz, [illegible] M. zur Herstellung eines neuen [illegible] sammt zugehörigen [illegible], sowie mehrerer Betriebsräume auf Bahnhof Bienenmühle, [illegible] M. zur Erbauung der zweiten Hälfte des Beamtenwohnhauses auf dem Bayerischen Bahnhofe in Leipzig, [illegible] M. zum Neubau eines Gebäudes für das Ausbesserungsingenieurbureau [illegible] und [illegible] M. zur Verbesserung der Bahnstrecke beim [illegible] b. Dresden. Bei dem letztgenannten Titel erhielt Frhr. v. [illegible] das Wort. Die Verbesserung der [illegible] entspreche entschieden einem [illegible] Bedürfnisse und einem lange gehegten Wunsche sowohl der Verwaltungsbehörden wie aller Derjenigen, welche die Dresden-[illegible] Chaussee benutzen. Bei dieser Gelegenheit wolle er dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Regierung ihr Augenmerk [illegible] auf eine große Anzahl nicht minder gefährlicher Stellen auf der Linie Dresden-[illegible] richten möge, die in den allerseltensten [illegible]. [illegible] z. B. bei [illegible], Tenben und beim [illegible] Schacht vorhanden. [illegible] Bahnhof Hainsberg. Redner empfahl [illegible] Verhütung von Unglücksfällen die Anbringung eiserner Gitter [illegible] und die Vermehrung von Schlagbaumwärtern. Drei [illegible] im Leben sei er auf der [illegible] Chaussee nur mit knapper [illegible] dem Tode entgangen. Die Eisenbahnverwaltung habe nicht [illegible], sondern auch das auf der Straße verkehrende Publikum zu schützen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, [illegible], mußte abgesetzt werden, da der Berichterstatter [illegible] wegen schwerer Erkrankung in seiner Familie am [illegible] verhindert war. Die Petition des vormaligen Expeditionsdiätars [illegible] in Löbtau um Verbesserung seiner Lage [illegible] die Kammer nach dem mündlichen Berichte der 4. Deputation (Berichterstatter [illegible]) auf sich beruhen zu lassen. Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr: Errichtung eines [illegible] in [illegible]. Petitionen. — Die zweite Kammer nahm zunächst nach der feierlichen Verpflichtung des [illegible] für den 4. städtischen Wahlkreis, [illegible], die Schlußberathung einer Anzahl Titel des außerordentlichen Etats vor. Die Kammer bewilligte zunächst die zur Erweiterung der Station Radeberg geforderten 112,000 M. [illegible] der Stadt Radeberg wurde nach dem Berichte der [illegible] (Berichterstatter Abg. Philipp), soweit sie auf [illegible] eines zweiten [illegible] von der Ueberführung der [illegible], auf die Herstellung der gedachten Wendeanlage und auf eine Erweiterung der dem Verkehr des Publikums dienenden Räume auf Bahnhof Radeberg gerichtet ist, der Regierung [illegible], im Uebrigen [illegible] die Petition [illegible]. Ferner wurden nach dem Vorschlage derselben Deputation (Berichterstatter Abg. [illegible]) folgende Positionen bewilligt: [illegible] M. zur Verbesserung der Bahnhofsanlagen in [illegible], [illegible] M. zur Erweiterung der Station Wittig und [illegible] M. für den Ausbau des zweiten Gleises auf der Strecke [illegible] der Linie [illegible]. Bei Titel 15, [illegible] zur Anlage eines neuen Rangirbahnhofs für Chemnitz, [illegible] auf die allseitig bekannte Unzulänglichkeit der Bahnhofsanlagen in Chemnitz hin. Es erscheine nothwendig, daß ein [illegible] festgestellt werde, um den Mängeln, welche den Chemnitzer Bahnhofsanlagen anhaften, abzuhelfen. Er richte daher an die Regierung die dringende Bitte, sie wolle bei den in Aussicht genommenen Grundstückserwerbungen auf die von der Stadt Chemnitz erbetene Erweiterung der dortigen Eisenbahnanlagen Rücksicht nehmen. Abg. Starke bat die Regierung, ernstlich darauf Bedacht zu nehmen, auch durch eine Querlinie Limbach-Mittweida eine [illegible] herbeizuführen. Abg. [illegible] meinte, eine Abkürzung wäre auch möglich durch Ausführung der Verbindung von Wüstenbrand nach Limbach und vielleicht später auch über Limbach nach Mittweida. Die Kammer sprach hierauf auf Antrag der Finanzdeputation B (Berichterstatter Abg. [illegible]) zu vorgenommenen Grunderwerbung die Bewilligung eines [illegible] in Höhe von [illegible] M. aus. Die Kammer bewilligte ferner die Summe von 180,000 M., welche im außerordentlichen Etat für Grunderwerb zu einer künftigen Verlegung [illegible] in Chemnitz eingestellt sind. — [illegible] heute 10 Uhr. Gegenstände: die Aufhebung der Befreiung der Geistlichen und Lehrer von persönlichen Anlagen für Kirchenzwecke und die Außerbestimmung in dem Besteuerungsverhältnisse im evangelisch-lutherische geistliche Stellen betreffend. Erweiterung der Stationen [illegible] und Roßwein/Großenbroda, sowie Umgestaltung der Bahnstrecke Roßwein/Großenbroda-Pirschen.

— Der Präsident der Ersten Kammer, Excellenz Graf v. Könneritz, gab gestern den Mitgliedern der Ersten Kammer ein Diner im oberen Saale des Königl. Belvedere. Demselben wohnten Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Major Frhr. v. Lindeman, die Staatsminister v. Metzsch und v. Seydewitz, General v. Schönberg bei. Die Kammermitglieder waren fast vollzählig erschienen.

— Die Einsegnung der Leiche des am Sonnabend verstorbenen Prinzen Krafft Carl August Eduard Friedrich zu Hohenlohe-Ingelfingen, Durchlaucht, vollzieht heute Mittag im Trauerhause, Sidonienstraße 29, Herr Consistorialrath Dr. Kühn. Der Sarg wird mittelst sechsspännigen Galaleichenwagens nach dem Tolkewitzer Friedhofe übergeführt. Der Entschlafene zeichnete sich namentlich als Mitarbeiter im Generalstabe der Armee und als kenntnißreicher Commandeur der Artilleriewaffe aus. Er besuchte die [illegible] Schul- und Militärbildungs-Anstalten und trat 1845 am 24. April als junger Sekonde-Leutnant bei der in Berlin stehenden Garde-Artillerie-Brigade in den Dienst ein. Am 19. April 1853 wurde er Premier-Leutnant, am 5. Oktober 1854 Hauptmann und in den Generalstab berufen, am 22. Juni 1858 Major. Bereits 1864 finden wir ihn als Oberst-Leutnant, Flügeladjutant des Königs Wilhelm und Commandeur der Leibgendarmerie in Berlin. Seit 1873 war er General à la suite des Kaisers und Kommandant der 12. Division in Neiße, bald darauf wurde er zum Generalleutnant und Generaladjutant des Kaisers ernannt. Nach seiner Vermählung am 21. März 1880 trat er mit dem Range eines Generals der Artillerie in Dispositionsstellung und lebte seitdem in Dresden. Der Verewigte nahm an den Feldzügen in Schleswig-Holstein, Oesterreich und in Frankreich theil. Die Beisetzung findet unter militärischen Ehrenbezeugungen statt. Es rücken 2 Bataillone Infanterie, 3 Eskadrons Gardereiter und 2 Batterieen des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 zu je 4 Geschützen aus. Die Truppen stellen sich auf der Sidonien- und Wienerstraße auf. Der Condukt bewegt sich von der Sidonienstraße nach der Wiener-, Gellert-, Lennés, verlängerte Pirnaische-Straße, Fürstenplatz, Striesenerstraße nach dem Friedhofe, woselbst er nach 1½stündigem Wege eintrifft.

— Den Ständekammern ist eine **anderweite Vorlage** über den Etat der Polizeidirektion zu Dresden zugegangen. Danach ist für diese ein Gesammtzuschuß von 1,067,968 M. oder 386,219 M. mehr als in der Vorperiode erforderlich, wobei der von 20,000 M. auf 113,817 M. erhöhte Beitrag der Stadt Dresden schon Berücksichtigung gefunden hat. **Der Mehraufwand wird folgendermaßen begründet: Infolge der Vereinigung der Landgemeinde Strehlen (2491 Einwohner) mit der Stadtgemeinde Dresden macht sich eine Vermehrung der Bureaukräfte um zwei Registratoren und einen Assistenten, sowie eine Verstärkung der Exekutivmannschaften und die Errichtung eines besonderen Polizeibezirks mit einer, zunächst nur durch einen Wachtmeister, 11 Gendarmen und 4 Nachtwächter zu besetzenden Wache nöthig.** Außer Strehlen ist auch die Einverleibung von Striesen in den Dresdner Stadtbezirk geplant. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch nicht so weit gediehen, daß schon der Zeitpunkt, mit welchem diese Zuschlagung eintreten wird, bestimmt bezeichnet werden könnte; voraussichtlich wird dies aber nicht vor dem 1. Juli des Jahres 1892 der Fall sein. Durch diese erhebliche Vergrößerung des Stadtbezirks (Striesen hat bei der letzten Volkszählung 10,820 Einwohner gehabt) wird auch eine weitere Verstärkung der Arbeitskräfte der Polizeidirektion bedingt, und es wird sich die Neuanstellung von vier weiteren Registratoren und einem weiteren Assistenten, sowie die Errichtung eines neuen Polizeibezirks mit einer durch einen Inspektor, einen Wachtmeister, 23 Gendarmen und 6 Nachtwächtern zu besetzenden Wache nöthig machen. Ferner ist bei der Polizeidirektion eine völlige Umgestaltung des Registerwesens erforderlich geworden, welche am besten mit den vorgedachten Einverleibungen der Vorstadtdörfer in den Stadtbezirk Dresden verbunden wird und daher vom Anfang des Jahres 1892 ab in's Werk gesetzt werden soll. Mit Rücksicht auf diese Umgestaltung ist eine weitere Vermehrung des Bureaupersonals um vier Registratoren und drei Assistenten erforderlich. Da der Mehraufwand fast alle Kapitel des Polizei-Etats berührt, so erschien es angemessen, einen ganz neuen Etat an Stelle des alten treten zu lassen, wobei mit Rücksicht darauf, daß der Anschluß Striesens erst für den 1. Juli 1892 in Aussicht steht, alle durch diesen Anschluß entstehenden Einnahmen und Ausgaben nur mit ½ des Jahresbetrages einzustellen gewesen sind.

— Nach dem der Ständeversammlung zur Beschlußfassung vorliegenden Staatshaushalts-Etat auf die Finanzperiode 1892/93 ist für das Königreich Sachsen eine nicht unerhebliche **Vermehrung des Gewerbe-Inspektions-Personals** in Aussicht genommen. Die Inspektionsbezirke sollen von 7 auf 13 vermehrt werden, wobei für die Inspektoren ein Jahresgehalt von 2400 bis 5700 Mark vorgesehen ist. Für die Assistenten, deren Zahl wie bisher auf 18 bemessen wird, beträgt die jährliche Besoldung 2100 bis 3300 Mark. Da anzunehmen ist, daß die anzustellenden Inspektoren aus dem Kreise der bisherigen Assistenten gewählt werden, wird sich die Anstellung von 6 Assistenten erforderlich machen. Ingenieure, welche sich um diese Stellen bewerben wollen, werden gut thun, die hierauf bezüglichen Gesuche, die bei dem Ministerium des Innern einzureichen sein dürften, rechtzeitig an das Letztere gelangen zu lassen.

— Die **Kirchenanlagen** der hiesigen Kirchengemeinden sind bisher nach dem Regulative der Stadt Dresden vom 30. Juli 1867 und den dazu gehörigen Nachträgen erhoben worden. Dieses Regulativ ist aufgehoben worden und eine neue Steuer-Ordnung an dessen Stelle getreten. Die Kirchenvorstände der hiesigen Kirchengemeinden haben sich genöthigt gesehen, auch ihrerseits im Anschlusse an die Steuerordnung der Stadt eine neue Kirchenanlagen-Ordnung aufzustellen. Dieselbe lautet im Wesentlichen wie folgt: Die Kirchenanlagen werden alljährlich nach ⅔ Pfennig Grundsteuer von einer Mark Reinertrag erhoben. Insoweit die Grundsteuer den durch Anlagen aufzubringenden Bedarf der Kirchengemeinden nicht deckt, wird Einkommensteuer nach dem Satze jeder einzelnen Kirchengemeinde erhoben. Von persönlichen Anlagen für Kirchenzwecke sind befreit: die Mitglieder nicht evangelisch-lutherischer vom Staate anerkannter Religionsgesellschaften und die Dissidenten; die bereits angestellten Geistlichen und die an den Schulen, deren Unterhaltung nach dem Gesetze den Gemeinden obliegt, angestellten Lehrer so lange, als diese Geistlichen und Lehrer nicht in andere Stellen übergehen oder Gehaltserhöhungen erhalten und annehmen. Von der Grundsteuer sind befreit: Die Grundstücke, welche nach § 26 des Gesetzes vom 8. März 1868, verbunden mit § 4 des Erläuterungsgesetzes vom 21. März 1873, Befreiung genießen und die innerhalb des Stadtgebietes gelegenen Grundstücke, welche einem außerhalb der Stadtgemeinde bestehenden evangelischen Parochialbezirke zugewiesen sind. Bezüglich der Heranziehung von Militärpersonen zu den Kirchenanlagen ist den Vorschriften in § 8 unter c des Gesetzes vom 12. Dezember 1855 in Verbindung mit denen in §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 10. Februar 1888 nachzugehen.

— Das Ministerium des Innern bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß von dem im Auftrage des Ministeriums von Dr. C. Credé und Dr. G. Leopold bearbeiteten **Lehrbuche der Geburtshilfe** für Hebammen die fünfte vollständig umgearbeitete Auflage, mit 40 Holzschnitten, im Verlage von S. Hirzel in Leipzig 1892 erschienen ist.

— Nächsten Sonnabend findet Mittags 12½ Uhr **Kreisausschußsitzung** statt.

— Das kaiserliche Gesundheitsamt veröffentlicht Beobachtungen über das Auftreten der **Influenza** im Jahre 1891 mit Uebersichten der Tafeln. Hiernach scheinen im Deutschen Reiche bis Mitte Dezember hauptsächlich einige Städte des Nordens und Ostens von der Seuche stark ergriffen gewesen zu sein, während in Städten Mittel- und Süddeutschlands ein Ansteigen der Sterbeziffer noch nicht zu bemerken war. Dagegen wurden im Westen des Reiches einzelne Städte von der Seuche ergriffen. Faßt man das Ergebniß der vorläufigen Beobachtungen zusammen, so entsprach in den größeren Städten des Deutschen Reiches das neuerliche Auftreten der Influenza während der beiden letzten Monate des Jahres 1891 weder an Ausdehnung, noch — soweit die Sterblichkeit beeinflußt wurde — an Heftigkeit dem Auftreten der Seuche vor zwei Jahren. Während des Influenza-Monats Dezember 1889 stieg die Sterblichkeit am wenigsten bei Säuglingen und bei älteren Kindern des 1. Lebensjahrzehnts (um fast 17 Proz.). Am beträchtlichsten wuchs während des Herrschens der Influenza im Jahre 1889 die Sterblichkeit unter den Personen des 5. und 6. Lebensjahrzehnts (um 103 Proz.), demnächst unter den Personen des 2. und 4. Lebensjahrzehnts (um 90 bez. 83 Proz.). Die entsprechenden Zahlenangaben für das jetztbeobachtete Auftreten der Influenza ergeben das stärkste Ansteigen der Sterbefälle für die höchsten Altersstufen von 60 Jahren und darüber. Die im Lebensalter vorgeschrittenen Personen scheinen daher unter dem neuerlichen Auftreten der Influenza noch mehr als vor zwei Jahren gelitten zu haben.

— In der hiesigen im raschen Aufblühen begriffenen **Gesellschaft für Litteratur und Kunst** (Vorsitzender Prof. Dr. Wuschel) wird das 2. Stiftungsfest am 23. d. M. im Königl. Belvedere begangen.

— Das Januar-Programm im **Victoria-Salon** übt verdientermaßen eine große Anziehungskraft aus. Es sind nicht nur die unvergleichlich dressirten großen schönen Doggen, die sich stets geradezu enthusiastischen Applaus erringen, sondern die meisten der übrigen Nummern finden gleichfalls ausgiebigen Beifall, wie namentlich die graziöse und fabelhaft sichere Drahtseilkünstlerin Miß Blanche, die gewiß nicht mit Unrecht als die beste der Künstlerinnen in ihrer Art bezeichnet wird, die eigenartige Produktion des Schwungseil-Equilibristen Geretti, der Akrobaten Bernhard, des Charakteristikers und Imitators Hannay u. s. w. Neuerdings findet auch die Balletgesellschaft lebhafteste Anerkennung, und ihre Leistungen fordern auch dazu heraus; die zwölf jugendlichen Erscheinungen bewegen sich anmuthig, während die beiden Primaballerinen ihre Kunst mit hervorragendem Talent üben und den Zehenlauf und sonstige feinere Nuancen der Tanzkunst in ausdrucksvollster Weise darbieten. Das Auftreten dieser Gesellschaft, die sich „Messalina" nennt, sicher aber keine einzige Messaline aufzuweisen hat, denn dazu fehlt erfreulicherweise jede Spur von herausforderndem Wesen u. s. w., bildet allabendlich eine wirklich freundlich-anmuthige Abwechselung.

— Am Sonnabend kam am **Plauen'schen Platze** ein Pferd zu Falle. Es war von einem Kohlenwagen, der in schnellem Tempo zu nahe vorbeigefahren wurde, gestreift und erheblich am Huftknochen verletzt worden, sodaß derselbe freilag. Man mußte das schwer leidende Thier in die Thierarzneischule überführen. Es soll 1000 Mk. werth sein.

— Am Sonntag Abend ist auf dem Schillerplatz in Blasewitz ein **unbekannter Mann** von einem Straßenbahnwagen überfahren und todt aufgehoben worden. Der Mann soll schon auf dem Geleise gelegen haben, der Kutscher hat es aber nicht gesehen.

— Beim **Schlittschuhlaufen** ist am Montag ein Herr auf der Eisbahn an der Dürerstraße gefallen und hat dabei das linke Wadenbein gebrochen.

— Die heutige Nummer enthält eine **Sonderbeilage** des Herrn Richard Mohrmann, hier, Porticusstraße 9, seine Kurmethode zur Entfernung des Bandwurmes betr.

— Ein Aufsehen erregender Vorgang spielte sich am Sonnabend während des Tages in einem größeren hiesigen Geschäft der inneren Stadt, welches aus Wien hierher verlegt worden sein soll, ab. **Unter behördlicher Aufsicht wurden große Mengen von Porzellanwaaren aller Art in Kisten gepackt und dann nach dem hiesigen Gerichtsgebäude abgeführt. Es sollen für mehrere tausend Mark Waaren fortgeschafft worden sein.** Wie man hört, handelt es sich um ein Vergehen gegen das Markenschutzgesetz. Auf den fraglichen Porzellanwaaren war mit großer Unverfrorenheit das Zeichen einer hiesigen Firma nachgemacht worden und hatte die letztere die Strafverfolgung beantragt.

— Der hier verstorbene Chemiker Dr. ph. **Gericke** hat seiner Vaterstadt Schneeberg mehrere Legate im Gesammtbetrage von 9000 Mk. vermacht.

— Der hiesige dramatische Wohlthätigkeitsverein „**Artificia**" veranstaltet am 22. d. in den Sälen des Eldorado eine Vorstellung, welcher sich ein Ball anschließt. Der Abend bringt zwei einaktige Schwänke und Deklamationen und findet zu Gunsten der Sächs. Fechtschule, Verband Dresden, statt.

— Der 11. **Kongreß für innere Medicin** findet in Leipzig im Deutschen Buchhändlerhause vom 20. bis 23. April d. J. unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Curschmann-Leipzig statt. Es sind bereits 28 Vorträge angemeldet. — Mit dem Kongresse ist eine Ausstellung neuerer ärztlicher Apparate, Instrumente, Präparate ꝛc. verbunden. Anmeldungen für dieselbe sind an den Lokal-Sekretär des Kongresses, Herrn Privatdocenten Dr. Krehl, Leipzig, Thalstraße 31, zu richten.

— Im Naturheilverein **Prießnitz** spricht morgen, Mittwoch, Frau Leistner über das Thema Frauenkrankheiten und deren naturgemäße Behandlung.

— Die Erträgnisse der der Stadt **Leipzig** gehörenden städtischen Waldungen, die in die vier Reviere getheilt sind: Rosenthal, Connewitz, Gersdorf und Burgau, welche zusammen eine Fläche von 1141 ha. bedecken, sind für 1892 auf insgesammt 108,730 Mk. veranschlagt, denen an Ausgaben 59,220 Mk. gegenüberstehen, so daß ein Ueberschuß von 49,510 Mk. verbleibt.

Fortsetzung des oertlichen Theiles Seite 9.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Sonnabend nahm der Handelstag einen Antrag Oechelhäuser an, in welchem die Zustimmung zum Gesetzentwurf, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, ausgesprochen wird. Weiter wurde einstimmig eine von Dr. Georg Siemens-Berlin beantragte und befürwortete Resolution angenommen, in welcher bezüglich der Gesetzentwürfe über die Telegraphenanlagen und Elektricitätswerke der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß ein Gesetz, welches die ausschließliche Errichtung von Telegraphen- und Telephonlinien der Regalverwaltung gewährt, nur dann zweckentsprechend ist, wenn zugleich die gesammte Materie der Einführung der Elektricität in den allgemeinen Verkehr geordnet wird. Bei dieser Regelung sei vorzusehen, daß über den Widerstreit etwa konkurrirender Interessen zwischen verschiedenen Leitungen durch eine unabhängige oberste Spruchbehörde entschieden werde, deren Urtheil sich auch die Telegraphenverwaltung zu unterwerfen habe. Dieser Spruchbehörde müssen außer rechtskundigen Personen auch für elektrische Angelegenheiten sachverständige Techniker angehören. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Besprechung einer Resolution, in welcher das Vorgehen des Vereins deutscher Banken, eine deutsche Schutzgesellschaft für fremdländische Werthpapiere zu bilden, gebilligt und empfohlen wird. Auch dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Plenarversammlung des deutschen Handelstags geschlossen.

Im Reichstage macht sich immer lebhaftere Mißstimmung geltend über den langsamen Gang der Etatsberathung. Der Etat des Reichsamtes des Innern hat eine ganze Woche in Anspruch genommen, ist noch immer nicht erledigt und, wenn man den sachlichen Inhalt dieser ganzen Debatten zusammenfaßt, so kommt herzlich wenig heraus. Das Haus wird immer leerer; viele von denen, die sich anfänglich eingefunden hatten, sind wieder fortgeredet worden. Wenn es so weiter geht, ist an einen Schluß der Session vor Ostern nicht zu denken, zumal noch neue Gesetzentwürfe in Aussicht stehen.

Fast gleichzeitig mit dem Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, dem Generaladjutanten weiland Kaiser Wilhelm's des Ersten, sind noch zwei andere Mitglieder des Hofstaates unseres ersten Kaisers gestorben. Auf einer Reise starb der 72jährige Graf Ewald von Kleist, Vice-Obermundschenk, der längere Zeit hindurch Ceremonienmeister am preußischen Hofe war; ferner starb Oberstallmeister Feodor von Rauch, eine in Berlin allbekannte Persönlichkeit, Bruder der zweiten Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen, die bei ihrer Vermählung zur Gräfin Hohenau erhoben wurde.

Der preußische Justizminister hat jüngst aus Anlaß neuer Wahrnehmungen eines gewissen Mangels an rascher Vorbereitung und Aburtheilung der in einzelnen gerade im Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Strafsachen zu Tage getreten sei, den Gerichten gegenüber die Nothwendigkeit hervorgehoben, vor allem die Strafprozesse mit Vermeidung jeder Verzögerung zu Ende zu führen. — Der Minister hat ferner betreffend Mittheilung angeklagter oder verurtheilter Konfirmanden oder Christenlehrpflichtigen an den Seelsorger folgendes Ministerialreskript erlassen: „Der Kultusminister hat es im Interesse der Seelsorge als dringend erwünscht bezeichnet, daß die zuständigen Geistlichen von strafgerichtlichen Untersuchungen gegen Kinder im konfirmationspflichtigen Alter amtlich Kenntniß erhalten. Ich bestimme daher, daß die Beamten der Staatsanwaltschaft von der Erhebung der öffentlichen Klage gegen Personen evangelischer oder katholischer Konfession im Alter von dem vollendeten zwölften bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre, sowie von der rechtskräftigen Verurtheilung solcher Personen dem ersten Pfarrgeistlichen des Ortes bezw. der Gemeinde, zu welcher das Kind gehört, Mittheilung zu machen haben.

Ueber die Umwandlung des Centrums zu einer Regierungspartei wird der „Bohemia" aus Berlin geschrieben: Nicht ganz so gehorsam, wie die Abgeordneten, schwenkten die Centrumsjournalisten ein. Unter diesen befinden sich zahlreiche ehemalige Geistliche, welche die Kanzel mit der Feder vertauscht hatten, um die „kirchenfeindliche" Regierung zu bekämpfen. Daß diese publicistischen Heißsporne nicht von einem Tage zum anderen diese Tonart ändern und in regierungsfreundlichem Sinne schreiben konnten, liegt auf der Hand. Zwar bemühten sie sich redlich, aber Rückfälle blieben nicht aus. Sie stellten sich sogar bei einigen Centrumsblättern des Westens regelmäßig und häufig ein. Die „Deutsche Reichszeitung" in Bonn hat sich wiederholt offen gegen die regierungsfreundliche Haltung der Centrumsfraktion aufgelehnt und die alten Kampfesweisen wieder angestimmt. Einige Gesinnungsgenossen schlossen sich ihr an und versuchten durch den mächtigen Hebel der Presse die Fraktion wieder in die alten Geleise zurückzubringen. Gegen diese publicistische Fronde scheint nunmehr die Parteileitung ernstlich vorgehen zu wollen. In Elberfeld erscheinen die „Wupperthaler Volksblätter", die bisher eine besonders scharfe Tonart nach der ultramontan-demokratischen Seite hin anschlugen. Ihr Redakteur war bis zum ersten Januar ein Herr Cavallo, der in einem Flugblatte erklärt hat, daß er von der Leitung des Blattes zurücktrete, weil er die „Schwenkung nach dem Cartell" nicht mitmachen wolle. Das Blatt ist durch Kauf in den Besitz angesehener Katholiken übergegangen, die kein Hehl daraus machen, daß sie das Fortbestehen einer Centrumspartei von radikal-demokratischen bezw. regierungsfeindlichen Tendenzen nicht mehr für nothwendig erachten. Sie haben an der Spitze der Neujahrsnummer des Blattes eine Erklärung des Inhalts veröffentlicht, daß die Redaktion der „Wupperthaler Volksblätter" wie bisher, so auch ferner, gewissenhaft nach den Grundsätzen der Centrumspartei erfolgen werde; daß zur bestmöglichen Sicherstellung dieser Grundsätze den Pfarrern des Wupperthales die Berechtigung zuerkannt werde, bei Anstellung des Redakteurs gehört zu werden, und daß sie bei etwaigen vorkommenden grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten die entscheidende Instanz bilden sollen. Dieser Vorgang ist von höchster politischer Bedeutung. Er bildet den Anfang eines wichtigen Läuterungsprocesses in der Centrumspresse, die in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung der Parteileitung bei einer regierungsfreundlichen Haltung noch manche Schwierigkeiten bereiten kann. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Verhältnisse weiter entwickeln werden. Schon jetzt tragen einzelne klerikale Redakteure kein Bedenken, den vorhandenen Zwiespalt im eigenen Regierungslager offen einzugestehen. Hier ist der Punkt, von dem aus eine Spaltung der Partei erfolgen könnte. Das Centrum ist nicht zum Wenigsten durch seine geschickt geleitete Presse groß geworden. Der Zerfall kann ihm leicht von Seiten derselben Presse her kommen. Aus diesem Grunde erscheint der Vorgang in Elberfeld der Beachtung werth.

Zu dem Reichsmilitär-Etat macht die „Kölnische Zeitung" folgende Bemerkungen: Sehr eingehend muß in der Budgetkommission jede Forderung für Bauten geprüft werden. An der Ost- und West-Grenze, wo früher kaum einige Häuser zählende Orte mit einem Mal große Militärkolonieen geworden, sind gewiß Kasernen dringend nothwendig, um den Mannschaften gesunde Wohnräume zu verschaffen. Wer die kleinen Städtchen an der